



Alexandra Vögli: Die Landschaft wird zur Fiktion. Foto: zvg

Neue Bildformen

Mit einem auf junges Kunstschaffen ausgerichteten Programm ist die Basler Galerie Hubbuch immer für Überraschungen gut. So auch jetzt mit einer ersten Einzelausstellung der 26jährigen, in Basel lebenden Solothurnerin Alexandra Vögli.

HP. REDERLECHNER, BASEL

Alexandra Vögli hatte nach der Matura erst ein Bühnenbildpraktikum in Solothurn gemacht und sich anschliessend in Basel zur Zeichenlehrerin ausbilden lassen. Nach abgeschlossenem Studium will sie jetzt neben ihrer beruflichen Tätigkeit wieder vermehrt auch künstlerisch arbeiten.

In ihrer ersten Einzelausstellung erweist sich Alexandra Vögli als Künstlerin, die überlieferte Maltechniken und Motive geschickt mit neuen Medien und Inhalten kombiniert. Im Cartoon «Feierabend» reflektiert sie mit sachlichem Strich das stereotyp ablaufende, von High-Tech-Geräten bestimmte Freizeitverhalten eines jungen Mannes, der durch einen Stromausfall auf sich selbst (und auf die «Steinzeit») zurückgeworfen wird.

Verfremdend und befremdend

In drei kleinen Porträts und einigen Strassenverkehrsbildern nutzt sie die Computergrafik für eine seltsam verfremdende Malerei. In drei Rundbildern schliesslich mischt sie Elemente aus Werken alter Meister mit modernen Attributen (elektrische Apparate) zu befremdenden Ikonen. Etwas aus der Reihe «tanzen» zwei fragmentarische Landschaften, rasch skizzierte flüchtige Momente zwischen zwei Lidenschlägen. Alexandra Vögli tippt mit ihrer ersten Ausstellung unterschiedliche Bildformen an und tastet sich so langsam an eine eigenständige Bildsprache an.

Galerie Hubbuch, Lange Gasse 9 in Basel. Bis 27. November dienstags bis freitags von 15 bis 19 Uhr, samstags 13 bis 16 Uhr geöffnet.